



Das wird eine weitere Aufwertung der Breiten Straße in Wunsiedel: In das Eckhaus wird Ende 2013 das Mehrgenerationenhaus einziehen. Architekt Sven Hackl stellte im Stadtrat seine Planung vor. Die Fassade soll Elemente aus Stahl, Holz und Glas erhalten. Foto: Florian Miedl

# Schmuckes Generationenhaus

Sven Hackl stellt dem Stadtrat seine Pläne für die Immobilien in der Breiten Straße vor. Der Architekt rechnet damit, dass das Projekt 1,5 Millionen Euro kosten wird.

Von Matthias Vieweger

**Wunsiedel** – Wunsiedel bekommt ein schmuckes Mehrgenerationenhaus. Das hat Sven Hackl in der Stadtratsitzung am Donnerstagabend deutlich gemacht. Dort stellte der Wunsiedler Architekt seine Pläne für die Immobilien in der Breiten Straße 4 bis 6 vor. „Ich freue mich, in meiner Heimatstadt einmal Spuren hinterlassen zu dürfen“, sagte Hackl eingangs. Dass die Gebäude sowohl unter Denkmal- als auch unter Ensembleschutz stehen, habe die Planungen nicht leichter gemacht. Aber nun seien diese schon weit vorgeordnet.

Fest steht, dass im Erdgeschoss ein

Café-Bereich mit 31 Plätzen als Treffpunkt der Generationen entstehen soll. Ein Büro, Toiletten für Personal und Gäste, eine Küche und Abstellraum sind in dem Plan ebenfalls vorgesehen. Das Café, das über den Gabelmannsplatz zu erreichen sein wird, soll das Leben nach außen tragen. So ist es nach den Worten des Architekten denkbar, dass draußen



*„Ich freue mich, in meiner Heimatstadt Wunsiedel einmal Spuren hinterlassen zu dürfen.“*

Architekt Sven Hackl  
im Stadtrat

entsprechend eingetischt wird, auch ein Spielplatz mit Wipp- und Balanciergeräten sei vorstellbar.

Im ersten Stock wird die Großtagespflege mit den verschiedenen Bereichen entstehen. Damit die Tagesmütter die Kleinen stets im Auge haben können, wird es notwendig werden, einige Wände zu entfernen. Das macht wiederum Arbeiten an der Sta-

tik notwendig. Das ist ein Grund, warum Hackls Planung 1,5 Millionen Euro und nicht wie ursprünglich vorgesehen 1,15 Millionen kosten wird. Der Architekt nannte weitere Gründe. So erlaube der Denkmalschutz keine Außendämmung der Fassaden. Und die Innendämmung kommt, wie Stadtbaumeister Klaus Brunner bestätigte, fast doppelt so teuer. Ferner will Hackl weitsichtig agieren. Er rechnet daher schon einmal Preissteigerungen bei Baufirmen an.

Zurück zur eigentlichen Planung: Das Dachgeschoss bietet Platz für größere und kleinere Räume, die je nach Verwendung unterschiedlichen Nutzungen zugeführt werden können.

Der Innenhof sei dagegen relativ klein. Primär soll hier ein Sand-, Wasser- und Matsch-Spielplatz für die Großtagespflege entstehen. Gertraud Sturm regte an, einen Wintergarten einzuplanen. Dies sei schwie-

rig, aber Hackl werde das und weitere Details noch nacharbeiten.

Sehr attraktiv soll die Fassade werden. Diese will der Architekt mit Elementen aus Glas, Holz und Stahl aufwerten. Aus den Reihen des Stadtrates kam Zustimmung. Rudolf Schrickter sagte zum Beispiel: „Die Planung gefällt mir sehr gut.“ Nun gilt es, wie Bürgermeister Karl-Willi Beck sagte, eine entsprechende Finanzierung für das 1,5 Millionen-Projekt zusammenzuzimmern, schließlich soll das Mehrgenerationenhaus Ende 2013 fertig sein.

## Fraas fragt Schlaug

Jürgen Fraas sieht das Mehrgenerationenhaus als weitere Aufwertung der Breiten Straße. Der CSU-Stadtrat wollte von seinem Kollegen German Schlaug wissen, ob sich im Zuge dieser Sanierung auch in der angrenzenden „Vollen Breite“, diese gehört Schlaug, etwas tun werde. Der Stadtrat der Bunten Liste lehnte dazu eine Stellungnahme im öffentlichen Teil der Stadtratsitzung ab.